



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

CH 668 683 A5

Int. Cl. 4: **A 43 B** 17/18
A 43 B 7/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

12 PATENTSCHRIFT A5

21 Gesuchsnummer: 5178/85

22 Anmeldungsdatum: 05.12.1985

24 Patent erteilt: 31.01.1989

45 Patentschrift
veröffentlicht: 31.01.1989

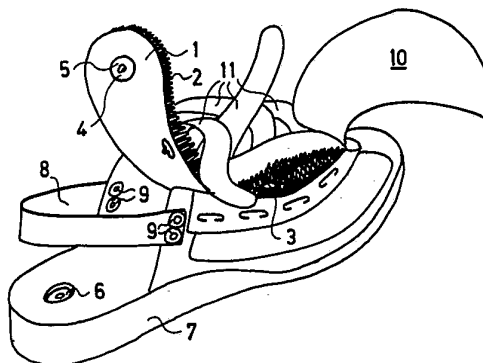
73 Inhaber:
Margrit Kuhn, Zurzach

72 Erfinder:
Kuhn, Margrit, Zurzach

74 Vertreter:
Patentanwaltsbüro Feldmann AG,
Opfikon-Glattbrugg

54 Schuhwerk mit Einlegesohle.

57 Die Erfindung betrifft ein Schuhwerk mit Einlegesohlen mit genoppter Oberflächenstruktur und magnetischen Metalleinlagen zur Massage der vier Hauptpunkte der Fussreflexzonen. Zur lösbaren Befestigung und Verwendung dieser Einlegesohlen in offen oder halboffenen Schuhen schafft die Erfindung Druckknopfverbindungen, deren einer Teil auf der Unterseite der Einlegesohle jeweils gegenüber einer Massage- Metalleinlage angebracht ist, während dessen Gegenstück in der Sohle des Schuhwerkes eingelassen ist.



PATENTANSPRÜCHE

1. Schuhwerk mit Einlegesohle zur lösbaren Befestigung darin wobei die fusssohlenförmige Einlegesohle aus Gummi besteht und einseitig mit 1 bis 12 mm langen Noppen zur Erzielung einer reflexzonenmassierenden Wirkung und magnetischen, in die Sohle eingelassenen Metallteilen zum Zweck der Massage an den vier Hauptpunkten der Reflexzonen versehen ist, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Unterseite der Einlegesohle gegenüber den Metallteilen je ein Druckknopfteil angebracht ist und dass deren Gegenstücke in die Sohle des Schuhwerkes eingelassen sind.

2. Schuhwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Druckknopfteile aus Metall gefertigt sind und auf die Einlegesohle aufkaschiert sind.

3. Schuhwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Druckknopfteile aus Kunststoff gefertigt sind und mit der Einlegesohle verschweisst sind.

4. Schuhwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Druckknöpfe aus Kunststoff gefertigt sind und auf der Einlegesohle aufkaschiert sind.

BESCHREIBUNG

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Schuhwerk mit Einlegesohle zur lösbaren Befestigung darin. In gesundheitsbewussten Kreisen und bei Berufsleuten, die besonders viel stehen und gehen müssen, sind Schuhe mit genoppter Fussbetteinlage verbreitet und beliebt. Es sind auch Fussbetteinlagen bekannt, die nebst der noppenartigen Oberflächenstruktur an den vier Hauptpunkten der Fussreflexzonen mit magnetischen Metallteilen versehen sind. Schuhe mit solchen Fussbetteinlagen gibt es jedoch bisher bloss in offener oder halboffener Ausführung, wobei die genoppte Fussbetteinlage fest und unlösbar mit der Schuhsohle verbunden ist. Durch die noppenartige Oberfläche dieser Sohleneinlagen erweisen sich diese als eigentliche Schmutzfänger und müssen daher oft gewaschen werden. Es sind Schuhmodelle mit solchen Einlegesohlen bekannt, die vollständig aus Gummi gefertigt sind und daher einfach in einer Waschmaschine waschbar sind. Der Preis für diesen Pflegekomfort besteht jedoch darin, Schuhe mit einem Obermaterial aus Plastik tragen zu müssen, ein Umstand der vielen Leuten nicht zusagt. Die Erfindung setzt sich daher zum Ziel, unter Beibehaltung des Pflegekomforts der Einlegesohle eine Vorrichtung zu schaffen, die eine Variierbarkeit der Schuhmodelle in Material und Design erlaubt, und trotzdem eine ideale Einlegesohle der eingangs erwähnten Art zu schaffen, die speziell mit magnetischen Metalleinlagen an den vier Hauptpunkten der Fussreflexzonen versehen ist. Nach dem bisherigen Stand der Technik sind Schuhwerke mit Einlegesohlen, die sich dadurch auszeichnen, dass sie herausnehmbar sind, längst bekannt. Genoppte und mit magnetischen Metalleinlagen versehenen Einlegesohlen zur Massage der Fussreflexzonen hingegen sind bisher immer fest mit der Schuhsohle verbunden. Diese Tatsache hat ihren Grund darin, dass solche Sohlen bisher ausschliesslich in offenen oder halboffenen Schuhen zur Anwendung kamen. Wäre die Einlegesohle hier bloss eingelegt, so würde sie beim Gehen mangels einer Führung um ihren ganzen Rand unweigerlich verrutschen. Wie bereits erwähnt, besteht bei solcherart genoppten Einlegesohlen das Problem der starken Verschmutzung. Gestaltet man sie deswegen herausnehmbar, so muss das Problem der sicheren Verbindung der Einlegesohle mit dem Schuhwerk gelöst werden. Die deutsche Offenlegungsschrift 2 845 880 gibt eine mögliche Lösung an. Hierbei wird vorgeschlagen, im Fersenbereich die Einlegesohle mit einem Klettverschluss

mit der Brandsohle des Schuhwerkes zu verbinden. Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung wird aber damit nicht befriedigend gelöst, denn durch die noppenartige Struktur der erfindungsgemässen Einlegesohlen werden beim Gehen auch Kräfte auf den Vorderteil der Einlegesohle wirksam und da diese nicht starr ist, kann sie sich dennoch verschieben. Die vorliegende Erfindung hingegen löst die Aufgabe, indem sie ein Schuhwerk mit einer Einlegesohle mit fussreflexzonenmassierender Wirkung der erwähnten Art schafft, das sich dadurch auszeichnet, dass auf der Unterseite der Einlegesohle gegenüber den Metallteilen je ein Druckknopfteil angebracht ist und dass deren Gegenstücke in die Sohle des Schuhwerkes eingelassen sind. In den Zeichnungen ist eine beispielsweise Ausführung der Einlegesohle eines erfindungsgemässen Schuhwerkes dargestellt. Es zeigt:

Figur 1 eine perspektivische Ansicht einer Einlegesohle, die halb in ein Schuhwerk eingelegt ist,

Figur 2 eine Ansicht der Einlegesohle von unten und

Figur 3 einen Querschnitt durch die Einlegesohle, einen

Druckknopf und die Schuhwerksohle.

Die Figur 1 zeigt alle erfindungswesentlichen Merkmale auf einen Blick. Auf der Oberseite der Einlegesohle 1 sind die Noppen 2 und eine magnetische Metalleinlage 3 zur Massage eines der vier Hauptpunkte der Fussreflexzonen erkennbar. Die Unterseite zeigt die Anordnung der Druckknopfteile 4, die hier erfindungsgemäss den magnetischen Metalleinlagen gegenüberliegen. Das Gegenstück 6 zum Druckknopfteil 5 ist eingelassen in der Sohle 7 des Schuhwerkes erkennbar. Mittels vier solcher speziell angeordneter Druckknöpfe lässt sich die Einlegesohle sehr einfach herausnehmen und nach erfolgter Reinigung wieder einsetzen. Der Reinigung in einer Waschmaschine steht nichts mehr im Wege. Da Schuhe mit solchen Sohlen vor allem bei Berufsleuten beliebt sind, die während ihrer Arbeitszeit nicht ins Freie gehen, sind besonders offene und halboffene Schuhe zur Kombination mit den erfindungsgemässen Einlegesohlen vorgesehen.

Figur 1 zeigt einen solchen Schuh, bei dem das Fersenband 8 ausserdem ebenfalls mit Druckknöpfen befestigt ist. Deshalb kann ein solches Schuhmodell als offener wie auch halboffener Schuh verwendet werden. Damit der Schuh für möglichst viele Fussformen optimal anpassbar ist, verfügt er über eine speziell weit nach vorne zur Schuhspitze hin geschnittene Einstiegöffnung. Diese wird durch eine lange Lasche 10 abgedeckt und mit den Verschlusslaschen 11 mittels Klettverschlüssen verschlossen. Diese Art von Verschluss erlaubt die stufenlose Verstellbarkeit für verschiedene Risthöhen und gewährleistet daher für die allermeisten Füsse, selbst geschwollene, einen vorzüglichen Passsitz.

In Figur 2 ist die Einlegesohle in einer Ansicht von unten dargestellt. Wichtig ist hier die Anordnung der Druckknopfteile, welche erfindungsgemäss auf die vier Hauptpunkte 12, 13, 14 und 15 der Fussreflexzonen verteilt sind. Dadurch wird die Wirkung der magnetischen Metalleinlagen auf der jeweils gegenüberliegenden Seite noch verstärkt und andererseits gewinnt die Einlegesohle durch diese Verteilung der Befestigungspunkte einen guten Halt. Da die Einlegesohle aus Gummi gefertigt ist, lässt sich zu deren Entfernung leicht mit dem Finger unter die Sohle fahren und die Druckknopfverbindung lösen. Die weite Öffnung im Obermaterial gewährleistet zudem eine gute Zugänglichkeit an den Druckknopf 15 im Zehenbereich. Den hier aufgeführten vier Massagepunkten werden folgende Stimulationseffekte zugeschrieben: Punkt 12 ist dem Hormonhaushalt und der Vitalität zugeteilt, Punkt 13 der Wirbelsäule, Punkt 14 den inneren Organen wie Bauchspeicheldrüse, Magen, Darm, Leber, Nieren usw. und schliesslich dem Punkt 15 der Kopf, insbesondere Augen und Gehör.

In der Figur 3 ist anhand eines Querschnittes durch einen Druckknopf seine Anordnung gezeigt. Der eine Druckknopfteil 5 ist an der Unterseite der Einlegesohle 1 befestigt. Dies kann zum Beispiel durch Kaschieren oder Schweißen erfolgen. Deutlich sind hier auch die Noppen 2 und die magnetische Metalleinlage 3 erkennbar. Das Gegenstück 6 zum Druckknopfteil 5 ist in der Sohle 7 des Schuhwerkes eingelassen, damit die Einlegesohle 1 auch an diesen Befestigungspunkten eben auf der Sohle 7 aufliegt. Die Druckknöpfe

können aus beliebigem geeigneten Material wie Metall oder Kunststoff gefertigt sein. Ein wesentlicher Vorteil der Erfindung gegenüber bisher bekannten einschlägigen Schuhen besteht in der Kombinationsmöglichkeit von anerkannt durch die Fussreflexzonen stimulierend wirkende Einlegesohlen mit einem praktischen und gefälligen Schuhoberteil, ohne dabei Abstriche bei der Pflegeleichtigkeit hinnehmen zu müssen. Im Gegenteil, es gelangt nur noch der Teil in die Waschmaschine, der es wirklich nötig hat.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

FIG. 1

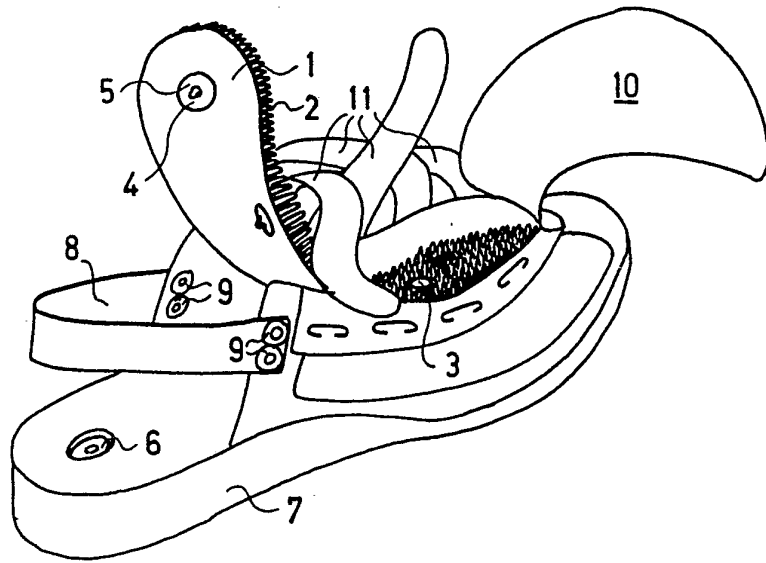


FIG. 2

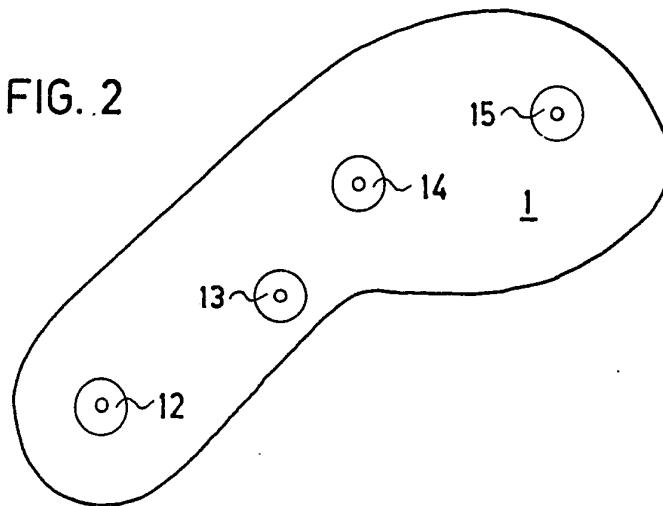


FIG. 3

